

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 94 (2009)

Heft: 6

Artikel: Westliche "Intimchirurgie"

Autor: Caspar, Reta

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Westliche «Intimchirurgie»

Das Herumschnippen an den Geschlechtsteilen hat eine alte Tradition in der Menschheitsgeschichte. Über ihre Ursprünge kann nur spekuliert werden. Dass Herrschaft über die Sexualität und über die sexuellen Organe ein bedeutendes Machtmittel ist und die Schmerhaftigkeit des Prozesses einen unauslöschlichen Effekt der Stammesinitiation und der patriarchalen Ordnung garantiert, ist allerdings unbestritten. Die Erklärung und die Kolonisierung von Schmerz gehört denn auch zum zentralen Repertoire jeder Religion.

Heute breitet sich die «Intimchirurgie» auch in der westlichen Welt wieder aus – im Namen der heutigen «Religion»: «Schönheit – Leistung – Gesundheit» ist jetzt das Ziel.

Weibliche Schönheit und Lust

Laut dem Deutschen Ärzteblatt finden Schönheitsoperationen an weiblichen Genitalien ein immer stärkeres Medienecho. (Dtsch Ärztebl 2009; 106: A 500-2)

In Grossbritannien hat die Zahl der operativen Verkleinerungen der Schamlippen in den vergangenen fünf Jahren fast verdoppelt. Eine deutsche Studie geht von rund 1'000 Schamlippenstraffungen in Deutschland im Jahr 2005 aus, mit einer unbekannt hohen Dunkelziffer.

Als Grund für den Boom kosmetischer Intimkorrekturen wird die zunehmende Darstellung voll- oder teilrasierter weiblicher Genitalien in den Medien vermutet, welche ein Schönheitsideal für den Intimbereich prägte, das der allgemeinen Schönheitsnorm von Jugendlichkeit folgt.

Ein internationale Studie ergab, dass die Mehrheit der befragten Frauen (61%) Bedenken bezüglich des Aussehens oder der Grösse der eigenen Vagina haben.

Anbieter und Medien propagieren die kosmetische Genitalchirurgie zudem als Mittel zur Verbesserung des weiblichen Lustempfindens. Angesichts der medialen Aufbereitung des Themas ist absehbar, dass sich aus dem verbreiteten Verhalten Einzelner zunehmend eine neue soziale Norm entwickelt, die insbesondere junge Frauen unter Druck setzen kann.

Männliche Performance

Auch die Beschneidung von Männern wird heute wieder propagiert. Auf einschlägigen Webseiten wird neben dem ästhetischen Argument der «Faltenlosigkeit» vor allem die stärkere sexuelle Ausdauer von beschneideten Männern gepriesen. Das Beschneiden wird in diesen Kreisen mit dem Haare- und Nägelschneiden verglichen und als Ausdruck der Zivilisation gewertet.

... und Prophylaxe

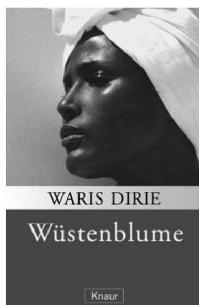
2007 hat der oberste Gesundheitsverantwortliche von New York versucht, die Männer der Stadt mit einer Kampagne von den Vorteilen der Beschneidung zu überzeugen. Die Massnahme sollte die Ausbreitung von Aids in der Metropole stoppen. Grundlage war ein Forschungsprojekt in Afrika, das bei beschneideten Männern ein deutlich geringeres Risiko festgestellt hat, von sexuell übertragbaren Krankheiten betroffen zu sein, auch von HIV.

Reta Caspar

Büchertisch

Wüstenblume

Mit fünf Jahren hat Waris Dirie in Somalia die Qualen der Beschneidung erlebt – ihre Schwester und zwei Cousinen starben daran. Mit 13 lief sie fort, weil sie nicht den ihr bestimmten Mann heiraten wollte. Sie floh zu Verwandten nach Mogadischu und arbeitete als Hausmädchen bei ihrem Onkel in London. Mit 18 wurde sie als Model entdeckt. Sie lebt heute in New York und kämpft als Sonderbotschafterin der UNO weltweit gegen die Genitalverstümmelung von Frauen



Waris Dirie
Wüstenblume
Taschenbuch
Knaur (2001)
ISBN-10: 3426619482

Der Schnitt

Lukas Stoermers Roman begleitet den jungen Manuel ein Stück durch seine Jugend und sein Erwachsenenleben, hält ein leidenschaftliches, aber fundiertes Plädoyer für mehr Aufklärung und einen sensibleren Umgang mit der fast schon standardmässigen, oft aber auch nur gedankenlosen Beschneidung von Jungen in unserem Kulturreis. Gleichzeitig zeichnet der Autor das lebendige Bild eines Jungen im Deutschland der 1980er/1990er Jahre.

Lukas Stoermer
Der Schnitt
Taschenbuch
Elbaol Verlag 2009
ISBN-10: 3939771058



Neu im Zentralvorstand

Grazia Giuli Annen

*1961, Übersetzerin, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Arth SZ. FVS-Mitglied seit 2008, Präsidentin der reaktivierten Sektion Zentralschweiz.



«No dogma» – so lässt sich mein Lebensmotto zusammenfassen. Als «Papier-Katholikin» war Gott für mich bis vor kurzem kein Thema. Schon meine Eltern hatten als pragmatische, fleissige Gastarbeiter bei der Anwendung von «ora et labora» den Akzent stets auf die zweitgenannten Tätigkeit gesetzt. Im Tun, das im Denken geboren wird, zeigt sich auch mir der Mensch. Die Freiheit ist mir ein wertvolles Gut, in all ihren Ausprägungen, Selbstverantwortung inklusive.

Als lesebegeisterte Jugendliche habe ich mich immer gewundert, dass es ein paar «heilige» Bücher geben soll und noch erstaunter war ich, dass es gerade jene waren, die mir am wenigsten gefielen. Ohne es zu wissen habe ich mich bereits in der Schule zur Humanistin, durch die Lebenserfahrung dann Stück für Stück zur Ignostikerin entwickelt.

Aufsanften Druck meiner italienischen Mutter entschlossen wir uns jedoch, unsere Buben taufen zu lassen. Was die beiden mir – ihrerseits zu Recht völlig entgeistert – aus dem Religionsunterricht nach Hause brachten, machte mich vollends zur Gegnerin jeder institutionalisierten Kirche. Ich sehe mein Engagement bei den Freidenkern als Möglichkeit, gegen die irrationalen, zum Teil gefährlichen Strömungen in Gesellschaft und Politik anzukämpfen und einen Beitrag zur Weiterführung der gemäss Michael Schmidt-Salomon «halbierten» Aufklärung zu leisten.

Hans Mohler

*1944, Eidg. dipl. Herrencoiffeur, Aussendienstmitarbeiter im Ruhestand, verheiratet. Mitglied in der FVS seit 25 Jahren.

Seit drei Jahren im Vorstand der Sektion Nordwestschweiz davon die letzten 2 als Kassier. Seit 21.3.09 Präsident.



Liebe FreidenkerInnen

Zuerst möchte ich mich für die Wahl in den ZV bei allen Delegierten recht herzlich bedanken. Ich werde bestrebt sein, die Basis unserer Vereinigung nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten. Mir ist selbstverständlich bewusst, dass das Rad nicht neu erfunden werden kann! Als ehemaliger Fussballschiedsrichter bin ich schnelle, wohlüberlegte Entscheide gewohnt. Aber ich weiß auch, dass im Leben (zum Glück) nicht alles machbar ist.

Nicht versäumen möchte ich meinen Dank an den Vorgänger Vivian Aldridge. Fünfzehn Jahre im ZV sind eine lange Zeit. Besten Dank, für alles, was Du für die FVS geleistet hast. Eines sei vorweggenommen: 15 Jahre werden es bei mir sicher nicht. Wäre ich doch nach dieser Zeit im achtzigsten Altersjahr. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im Kreise Gleichgesinnter.